Freitag, 7. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7740. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. Februar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 6. Februar. Die Eisenbahn-Commission setzte die Weiterberathung über die Eisenanleihe aus, indem sie von der Regierung die Erklärung verlangte, aus welchen Fonds die 120 Millionen bestritten werden sollen. Der Regierungscommissar konnte eine Auskunft nicht ertheilen. Mehrere Redner wollen nur die Anleihe bewilligen, wenn die Mittel aus den französischen Kriegskosten genommen würden. Morgen erwartet man den Antrag auf Untersuchung von Thatsachen bei Ertheilung von Eisenbahnconcessionen.

Der Reichssteuer-Commission liegt ein Gesetzentwurf vor, betr. die Besteuerung mit 2½ Silbergroschen für Schlußnoten, Rechnungen über Geschäfte von 50 Thlr. ab, Lombarddarlehne, ausländische Actien mit 1/5 Proc. pro Mille, in Zukunft auszugebende inländische Actien mit ½ Procent.

Die „Spen. Z.“ meldet: Oberpräsident v. Horn ist nach Berlin berufen; seine Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Posen wird erwartet.

Angekommen den 6. Februar, 9 Uhr Abends.

London, 6. Febr. Die Thronrede hebt die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten hervor, gedenkt dankend der vom Deutschen Kaiser und dem Genfer Tribunale ertheilten Schiedssprüche und erwähnt der Verhandlung über den Handelsvertrag mit Frankreich, welche den beiderseitigen Handelsbeziehungen einen dauerhaften, auf Reciprocität begründeten Character geben sollen. Bezüglich Centralasiens waren Rußland und England schon seit einigen Jahren der Ansicht, die Ruhe Centralasiens werde durch eine im Norden Afghanistans mit Uebereinstimmung beider Regierungen zu ziehende Grenzlinie gefördert werden; die öffentliche Meinung beider Länder werde hoffentlich hierbei die aufgestellten Ziele billigen. Als Vorlagen werden erwähnt: Gesetzentwürfe über den höheren Unterricht Irlands, Errichtung eines Oberappellationsgerichts, Uebertragung von Grundeigenthum, Modificationen localer Steuern.

Deutschland

△ **Berlin**, 5. Februar. Die Conferenz von Ministerialräthen der Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden, welche sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die zur Einführung der deutschen Civil- und Strafprozeß-Ordnung erforderlichen Einrichtungen und Gerichte im deutschen Reich beschäftigen soll, wird erst zu Anfang der künftigen Woche zusammentreten, da sich die Ankunft des bayerischen und württembergischen Commissars verzögert hat. Auf der Conferenz ist Preußen vertreten durch den Geh. Ober-Justizrath Dr. Förster, Bayern durch den Ober-Appellationsgerichtsrath Schmitt, Württemberg durch den Ober-Tribunalsrath v. Kohlhaas, Sachsen durch den Geh. Justizrath Held, Baden endlich durch Ministerialrath Gebhardt. Die Conferenzen werden etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen und ihr Ergebniß Gegenstand einer weiteren Berathung der Justizminister der genannten Staaten unter wahrscheinlicher Hinzuziehung der Minister auch anderer Bundesstaaten werden, welche in der letzten März- oder in der ersten April-Woche hier zusammentreten sollen. Erst nach Beendigung dieser Berathung kann der Entwurf an den Bundesrath gelangen. Es muß dies bis zu dem Zeitpunkte geschehen, in welchem die Special-Commission zur Berathung der Strafprozeßordnung ihre Thätigkeit beginnt. Der Entwurf verbreitet sich in 13 Titeln über Gerichtsbarkeit, Schöffenamt, Staatsanwaltschaft, Gerichtsschreiberei, Gerichtsvollzieher, Unterbeamte, Amtsgerichte, Landgerichte, Schöffengerichte, Handelsgerichte, Oberlandesgerichte und oberste Gerichtshöfe, Geschäftsführung, deutsches Reichsgericht und Schlußbestimmungen. Den Mitgliedern der Commission für die Strafprozeß-Ordnung wird eine, im preußischen Justizministerium gefertigte Denkschrift über die Frage, ob Schwur- oder Schöffengerichte einzuführen seien, zugehen; sie ist noch im Druck befindlich. Es ist noch nicht abzusehen, wenn es möglich sein wird, die drei großen Reichs-Justizgesetze an den Reichstag zu bringen, da nach wie vor die Absicht besteht, sie gemeinschaftlich vorzulegen. Es wird sich bei jedem der Gesetze um Austragung wichtiger Cardinalpunkte handeln, welche für die Civilprozeßordnung die Frage wegen Beibehaltung der Appellationsinstanz, für die Strafprozeßordnung auf die Frage über Schöffen- oder Schwurgerichte, für das Organisationsgesetz auf den höchsten Gerichtshof bezieht. Zu diesem Gesetze kommt dann noch später die Concursordnung hinzu. Der Gesetzentwurf ist seit dem October 1871 beendet, die Ausarbeitung der Motive schreitet indessen nur langsam vor, so daß die Beendigung erst um die Mitte des Jahres zu erwarten ist. Die Herstellung des Entwurfes und der Motive ist die Arbeit des Geh. Ober-Justizrath Dr. Förster, der dabei von dem Stadtrichter Hagens unterstützt wird. — Im Abgeordnetenhause hat heute die Budget-Commission die Berathung des Cultus-Etats fortgesetzt. Von dem Punkte, welcher die Temporaliensperre des Bischofs von Ermland betrifft, ist in Ansehung der jetzt vorgelegten kirchenrechtlichen Gesetze Abstand genommen und eine größere Specialisirung der bischöflichen Gehalte beantragt. — Die Commission für die kirchenrechtlichen Vorlagen ist in die Berathung des Entwurfs über die Disciplinargewalt der Geistlichen eingetreten und hat dessen Bestimmungen bis § 9 mit unwesentlichen Modifikationen nach der Regierungsvorlage angenommen.

* **Stettin**, 5. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde ein Antrag eingebracht, eine Commission zu erwählen, welche mit Zugrundelegung des Princips der Aufhebung des Versicherungszwanges Vorschläge zur Reform der städtischen Feuersocietät zu machen habe. Hierzu wurde das Amendement gestellt, die Societät einfach aufzulösen, den Magistrat zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten und der Versammlung bezüglich der Reform der Societät geeignete Vorschläge zu machen. Dieser Antrag wurde angenommen. — In der geheimen Sitzung wurde die von einem Mitgliede der Versammlung beantragte Erhöhung der Gehälter sämmtlicher Stadträthe auf 2000 Rℓ nach längerer Debatte abgelehnt. Es trat aus letzterer die Ansicht zu Tage, daß die Majorität der Versammlung nicht abgeneigt sei, in einzelnen Fällen je nach Lage der Umstände eine Aufbesserung der Gehälter eintreten zu lassen, jedoch eine solche nicht generell ohne Rücksicht auf persönliches Verdienst und Amtsdauer vornehmen will.

England.

„Daily News“ will sich durch die von Petersburg aus verbreiteten beruhigenden Erklärungen nicht in Sicherheit einwiegen lassen und kommt auf den Vorschlag zurück, daß die indische Regierung mit dem ihr sehr befreundeten Khan von Khelat ein Abkommen treffe, wodurch ihr die Besetzung von Quettah und damit die Beherrschung des wichtigen Bholanpasses ermöglicht werde. In dieser Stellung würde die Vertheidigung des anderen von Westen nach Indien hineinführenden Weges, des berühmten Kheiberpasses, erheblich erleichtert werden, indem eine britische Armee durch den Bholanpaß schon sogar in Kabul eingerückt sein könnte, ehe noch ein Feind vom Norden oder Westen her Herat erreicht haben würde. — Der Arbeiterverein, welcher sich die Befreiung der wegen verabredeten Contractbruches verurtheilten Gasheizer zum Ziele gesetzt hatte, ist mit dem Minister des Innern sehr unzufrieden, daß er nur eine Verkürzung der Strafe, von zwölf auf vier Monate, hat eintreten lassen. Sie verlangen volle und sofortige Freilassung und wollen sich deßhalb jetzt an den Premier-Minister wenden. Herr Gladstone wird jedoch einsehen, daß er sowohl dem Ansehen der Gerichte, als in noch höherem Grade dem seiner eigenen Regierung großen Eintrag thun würde, wenn er einem solchen Verlangen nachgeben wollte.

Frankreich.

Dem „Rappel“ wird geschrieben, Wolowski trage sich mit dem Project eines universellen Postvertrages. Nach seinem System würde das Briefporto ausschließlich dem Lande zu Gute kommen, in welchem die Briefe aufgegeben wurden. Wolowski werde nächstens nach Wien abreisen, um seine Arbeit zu beginnen. — Der französische Kriegsminister hat eine interessante Entscheidung getroffen, die mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Widerspruch steht. In Fällen von Zwillingsgeburten galt nämlich bisher die Regel, daß jenes Kind als das ältere angesehen wurde, welches später an's Licht kam. General Cissey hat im Gegentheil die Entscheidung getroffen, daß von nun an das zuerst den Tag erblickende Kind als das ältere anzusehen und als solches unter die Fahne zu berufen sei. Ein Kriegsminister kümmert sich wenig um die Meinungen der Physiologen und Juristen.

Holland.

Amsterdam, 3 Febr. Wie es mit der hiesigen Landesvertheidigung aussieht, haben die „Militärischen Blätter“ gezeigt in einem Artikel: „Is Nederland verdedigbaar?“ Derselbe hat in Holland Aufsehen erregt, und man erkennt, daß von deutscher Seite die Mängel der hiesigen Vertheidigungsmittel richtig nachgewiesen sind; dennoch will man nicht von dem Gedanken lassen, die Niederlande — nämlich die Utrecht'sche Linie — ließen sich selbst gegen eine sehr große Uebermacht ein Jahr und länger vertheidigen. Zwar müsse man zu diesem Zwecke Vieles, ja fast Alles verändern und verbessern; aber daß dieses geschehen wird, ist nach der bisherigen Haltung der Regierung und des Volkes nicht wahrscheinlich. Jener Artikel in den „Militärischen Blättern“ hat die Annexionsfurcht vermehrt. Der Verfasser zeigt, was eine deutsche Armee zu thun hätte, um die Vertheidigung Hollands unmöglich zu machen. Daraus schließt man, daß in höheren Militärkreisen in Berlin eine Partei für die Einverleibung der Niederlande sei und schon den Plan dazu gemacht habe. Man sieht, wie kitzelig die Holländer in dieser Beziehung sind.

Rußland.

Die Bergvölker des Kaukasus, welche 1864 nicht nach der Türkei auszuwandern wünschten, die Machoschewer, Jegerukajen, Barakajen, Schapsugen u. A., wurden in den Aulen auf dem linken Ufer des Kuban, an den unteren Läufen der Flüsse Laba, Urup und Bjelaja angesiedelt. Dieselben haben die kaukasische Oberhörde um die Genehmigung zur Auswanderung nach der Türkei gebeten. Es erfolgte hierauf der Bescheid, daß sie vorher eine Deputation nach der Türkei schicken sollten, um von der türkischen Regierung die Einwilligung zur Uebersiedelung zu erhalten. Die Deputation soll denn auch bereits nach der Türkei abgegangen sein.

Griechenland.

Eine ganz eigenthümliche neue Wendung hat die vielberufene Laurionfrage neuerdings genommen, — eine Wendung, der zufolge nicht blos die Erledigung dieser Frage, sondern auch der Thatbestand der letzteren sich als Seeschlange entpuppen würde. Der bekannte Geolog Professor Bernhard v. Cotta aus Freiburg soll nämlich in einer Denkschrift dargethan haben, daß die Laurionbergwerke in Wirklichkeit mehr Schlacken als Erdmetalle bergen, so daß das französisch-italienische Gründer-Consortium allerdings mit seinen Abfindungsansprüchen viel zu weit gegangen sei, was auch französischerseits schon eingesehen werde, während die italienische Regierung sich noch eingehender davon überzeugen wolle.

Vermischtes.

London, 4. Febr. Die Todtenjury über die in der Gr. Coram-Straße ermordete Harriet Buswell ist gestern endlich geschlossen worden. Der Spruch lautete, daß H. B. am 25. Dezember Morgens durch einen oder mehrere unbekannte Personen ermordet sei. Der Vormann der Geschworenen sprach zugleich sein Bedauern über die Unannehmlichkeiten, welche Dr. Hessel bereitet sind und seine Freude über den Entschluß der Regierung aus, Dr. Hessel die Kosten seiner Vertheidigung und die seiner Ueberfahrt nach Brasilien zu bezahlen. Endlich wurde auch der Thätigkeit der Polizei Anerkennung ausgesprochen.

Newyork, 3. Febr. Das Gerichtsgebäude in Quebec ist abgebrannt, die colonialen Archive und viele in anderen Räumen bewahrte werthvolle Documente wurden von den Flammen verzehrt.

Berlin, 6. Februar. Angekommen 4 Uhr 45 Min.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Febr.	81 4/8	81 6/8	Pr. Staatsschlds.	90	90
April-Mai	82 2/8	82 5/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/8	81 1/8
Juli-August	79¾	80¾	do. 4% do.	90¾	90 5/8
Rogg flau,			do. 4½% do.	99¾	99 5/8
Februar	55 2/8	55⅝	do. 5% do.	103½	103 6/8
April-Mai	54 4/8	55	Lombardenser.Cp.	119 4/8	120¼
Juni-Juli	54 1/8	54⅝	Franzosen .	203 1/8	203¼
Petroleum		12 20/24	Rumänier . .	46¼	46 4/8
Febr. 200℔.	12 16/24		Neue franz. 5% A.	86 2/8	86 5/8
Rüböl loco	22¾	22¾	Oester. Creditanst.	204 7/8	205 2/8
Spiritus			Türken (5%)	52 5/8	52 4/8
April-Mai	18 14	18 18	Oest. Silberrente	67 2/8	67½
Juli-August	19	19 3	Russ. Banknoten	82 7/8	82¾
Pr. 4½% consf.	104	104	Oester. Banknoten	92 7/16	92½
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79 5/12.

* [Berichtigung.] Vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau empfingen wir gestern Abend 7½ Uhr folgende Berichtigung der in unserer gestrigen Abendnummer abgedruckten Börsen-Depesche: Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 81⅛, 4 % 90¾, 4½ % 99¾, 5 % 103½; Rumänier 46¼; Türken 52⅝; Oesterr. Banknoten 92 7/16.

Meteorologische Depesche vom 6. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,4	−18,4	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	342,1	− 9,8	Windst	—	bedeckt.
Stockholm.	340,2	− 1,5	OSO	s. schw.	bedeckt.
Moskau . .	326,5	−10,6	W	mäßig	bedeckt.
Memel . . .	340,0	− 9,0	O	schwach	bedeckt.
Flensburg.	338,4	+ 0,7	SO	s. schw.	bedeckt.
Königsberg	339,3	− 6,2	SO	schwach	bedeckt, Schnee.
Danzig . . .	339,2	− 5,4	S	flau	bedeckt.
Putbus. . .	—	—	—	—	—
Stettin . . .	338,9	− 2,2	OSO	schwach	bed. Ncht. Schnee.
Helder. . . .	328,7	+ 1,0	O	s. schw.	—
Berlin . . .	338,1	− 0,8	SO	schwach	bedeckt.
Brüssel. . .	337,0	+ 1,2	S	schwach	Schnee.
Köln	336,1	+ 1,4	S	schwach	trübe.
Wiesbaden	333,3	− 0,4	NO	schwach	bedeckt.
Trier.	331,9	+ 0,3	N	schwach	trübe, neblig.
Paris	337,3	+ 0,2	NNO	lebhaft	Schnee.

Ein Schiffbruch auf dem frischen Haff zur Zeit der Sturmfluth.

Die Sturmfluth vom 13. November hat mit ihren verheerenden Wirkungen am schwersten die südwestlichen Küsten der Ostsee heimgesucht. Aber auch die Küsten unserer Provinz blieben nicht ganz verschont, und selbst auf dem frischen Haff und an den westlichen Uferlandschaften desselben verbreitete der Orkan Schrecken und verursachte nicht unerheblichen Schaden. Das frische Haff, obgleich an Umfang und Tiefe nur eine Pfütze im Vergleich zu dem Meere, birgt doch bei starken Nordoststürmen nicht zu unterschätzende Gefahren für die darauf segelnden Schiffe und für die am westlichen Ufer gelegenen Niederungslandschaften. Am größten ist die Gefahr, wenn zuerst ein Sturm aus Nordwest das Wasser aus der See durch das Pillauer Tief in das Haff peitscht und darauf ein Nordoststurm die Wogen den Mündungen des Elbingflusses, der Nogat und der Elbinger Weichsel zu treibt. Dann pocht das aufgeregte Element mit zürnender Gewalt an die schützenden Dämme und droht, die von Menschenhand aufgeführten Schutzwehren zu durchbrechen und die fruchtbare Niederung zu überfluthen. Mehrere Umstände wirkten am 13. November dazu mit, um die Gefahren des Orkanes abzuschwächen; sonst hätten wir in unserer Gegend wohl ebenso traurige Scenen zu verzeichnen, wie in Vorpommern und Schleswig-Holstein. Ein Nordweststurm war nicht vorhergegangen, und schon am Morgen des verhängnißvollen Tages schlug der Nordost immer mehr nach Osten um, so daß das Seewasser nicht ins Haff eindringen konnte, und nur das Wasser des Haffes selbst war es, welches aus dem östlichen Becken gegen die westlichen Ufergelände gepeitscht wurde. Dennoch war die Gefahr und der angerichtete Schaden nicht gering. In Elbing stieg das Wasser über das Bollwerk bis auf den Fischmarkt, und Hunderte von Menschen waren beschäftigt, die neuangelegten Fabrik-Etablissements am Treideldamm vor den steigenden Wassern zu schützen. Den Fischern von Pröbbernau, Bodenwinkel u. s. w. wurden die Netze fortgerissen, und bei Tiegenhof durchbrachen die Gewässer die das Land schützenden Deiche. Zwei Küstenfahrer, ein Oderkahn und ein sogenannter kurischer Kahn wurden von den Wellen auf die Nogatkampen geworfen, wo der Letztere nach dem Ablaufen des Wassers etwa 40 Schritt vom Ufer auf dem Lande stehen blieb. Mehrere andere Fahrzeuge wurden mehr oder minder stark beschädigt. Am schwersten von allem wurde wohl die „Louise Auguste“ betroffen, eines der größeren Hafffahrzeuge, über dessen trauriges Schicksal uns damals, wenn auch nicht ganz richtig, der Telegraph berichtete. Wir ließen uns in diesen Tagen von dem Führer und Besitzer des Fahrzeuges, dem Schiffer Heinrich Augustin in Elbing, seine damaligen traurigen Erlebnisse erzählen und halten sie für das allgemeine Interesse erregend genug, um sie unsern Lesern an dieser Stelle mitzutheilen. Wir lassen unsern Gewährsmann seine Erlebnisse selbst erzählen:

„Am 12. November, Vormittags 11 Uhr verließ ich meinen Anlegeplatz in Königsberg. Das Fahrzeug enthielt 50 Last Erbsen und Gerste, die ich an einen englischen Dampfer in Pillau schaffen sollte. An Bord befanden sich meine beiden Matrosen, meine Frau mit einem fünf Monate alten Kinde und der von dem Besitzer des Getreides (Netzlaff u. Stadie) mitgegebenen Wächter. Als ich an die Eisenbahnbrücke kam, fand ich diese nicht geöffnet und mußte an derselben bis 1 Uhr warten. Als ich auf das Haff kam, wehte bei etwas Frost und Hagel ein ziemlich starker Nordost, der noch die Führung fast aller Segel gestattete und mit dessen Hilfe ich bis zum Abend noch bis vor Pillau zu gelangen hoffte und dort in der Rinne vor Anker gehen wollte. Doch der Wind nahm immer mehr und in gefahrdrohender Weise zu, so daß mehr und mehr die Hoffnung, nach Pillau zu kommen, schwand. Schon in der Wiek, der breitesten Stelle des Haffes, wollte ich die Anker werfen, doch die starke Strömung von der See her ließ es nicht zu. Meine einzige Hoffnung war nun, unter dem Schutze der Nehrung vor Anker zu gehen; denn der Abend brach herein, und der Sturm steigerte sich immer mehr. Es mochte etwa 8 Uhr Abends sein, als es mir gelang, die Anker zu werfen. Wir waren nach meiner Rechnung etwa ¼ Meile von Pillau; es war schon zu dunkel, um dasselbe sehen zu können.

Kaum hatte ich mich darauf hinunter in die Kajüte begeben, als ich an dem Rollen des Fahrzeuges spürte, daß die Kette des Ankers gebrochen war. Meine Rettung konnte jetzt nur das große oder Tauanker sein; doch dieses wollte nicht ordentlich halten, weil der Grund zu weich war. Ich gab mehr Tau, und endlich hielt das Anker, als der Grund fester wurde. Es war auch die höchste Zeit, der Sturm hatte längst die Segel in Fetzen gerissen und der hintere, schwere Theil des Fahrzeuges stieß schon dann und wann auf Grund. Schon lange waren wir von den Wellen, welche der Sturm über Bord fegte, bis auf die Haut durchnäßt, wir begaben uns deshalb in die hintere Kajüte, um uns durch etwas Kaffee zu erwärmen. Doch wir hatten keine Zeit, uns der Ruhe hinzugeben, es war schon Wasser im Kahne, und da wir dasselbe nicht durch Pumpen zu entfernen vermochten, so versuchen wir, es mit Eimern auszuschöpfen. Plötzlich wurden wir durch einen lauten Krach erschreckt; schnell riß ich die Bretter der Kajüte auf und sah mit Schrecken, wie das Wasser in's Fahrzeug strömte. Durch das beständige Aufsetzen des Fahrzeuges war die unterste Planke aufgesprungen. Ich, meine Frau und die beiden Matrosen versuchten nun, den Leck mit Betten, Kleidern und Allem, was wir zur Hand hatten, zu stopfen, doch alle Anstrengungen waren vergeblich. Der Riß, anfangs noch klein, wurde durch das beständige Aufsetzen immer größer, die Kajüte füllte sich mit Wasser und wir mußten uns schleunigst auf Deck flüchten, ohne weitere Kleider, als die wir auf dem Leibe trugen, und ohne Lebensmittel. Das Einzige, was wir retteten, war das Kind, das meine Frau im Arme trug. Oben empfing uns rabenschwarze Nacht, der Orkan heulte und trieb uns Schnee und Hagel ins Gesicht. Der Hintertheil, auf dem wir uns befanden, sank immer tiefer, bis er auf Grund war. Wir standen bis an die Brust im Wasser und mußten uns auf den Roof (die Küche des Fahrzeuges) flüchten. Hier setzte sich meine Frau mit dem Kinde an der Brust in die Mitte, ich stützte sie von der einen, ein Matrose von der andern Seite, der zweite Matrose setzte sich so, daß er sie im Rücken stützte. Die Wellen, welche sich am Vordertheil brachen, überschütteten uns mit Wasser, das auf den Kleidern gefror, so daß wir von unförmlichen Eisklumpen starrten. So verbrachten wir, auf Alles gefaßt, die schreckliche Nacht, ohne uns durch warme Kleidungsstücke schützen oder durch Speise und Trank erquicken zu können, wohl wissend, daß uns jetzt von Außen keine Hilfe kommen konnte. Nach einiger Zeit fiel uns der Wächter ein, den wir in der eigenen Noth bisher ganz vergessen hatten. Wir wußten von ihm nur, daß er den ganzen Nachmittag über vorn in der Matrosenkajüte geschlafen hatte. Ein Matrose hatte den Muth, mit eigener Gefahr im Sturm durch das Wasser bis zum Vordertheil zu waten, um nach ihm zu suchen. Er brachte die Nachricht, daß auch der ganze Vordertheil unter Wasser sei und daß er auf lautes Rufen keine Antwort bekommen habe. Wir mußten nun annehmen, daß der Wächter entweder im Schlafe von dem Wasser überrascht worden sei und sich nicht mehr aus der Kajüte habe retten können, oder daß er nach oben gekommen und von den Wellen über Bord gespült worden sei.

(Schluß folgt.)

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 12½ Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Danzig, den 6. Februar 1873.

Regier und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 31. v. Mts. ist am 3. Februar 1873 in das hier geführte Firmen-Register No. 172 eingetragen, daß das Fräulein **Rosalie Seelig** in Gollub ein Handelsgeschäft unter der Firma **R. Seelig** betreibt.

Gleichzeitig hat die **Rosalie Seelig** ihren Vater, den Kaufmann **Seelig Seelig** in Gollub zum Prokuristen ihrer obenerwähnten Handlung bestellt und ist diese sub No. 6 des Prokurenregisters eingetragen.

Strasburg, Westpr., 31. Jan. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung von heute ist in unserem Firmenregister eingetragen, daß die Firma **J. Formelt** zu Culm erloschen ist.

Culm, den 25. Januar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3234)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Otto Mateblowski** ebendaselbst unter der Firma **O. Mateblowski** in das diesseitige Firmenregister (unter No. 189) eingetragen.

Culm, den 25. Januar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3233)

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Heildieners bei dem hiesigen Krankenstifte, mit welcher ein Gehalt von 240 Rt. nach 5jähriger Dienstzeit 264 Rt., nach 10jähriger Dienstzeit 288 Rt. und eine Miethe-Entschädigung von 30 Rt. jährlich verbunden ist, soll zum 1. Mai d. J. besetzt werden.

Qualificirte civilversorgungsberechtigte Bewerber werden hiermit aufgefordert, sich baldigst schriftlich bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Militär-Papiere zu melden.

Elbing, den 21. Januar 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

600 Ctr. Steinkohlentheer,

abgedampft und wasserfrei, in Petroleumgebinden, sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Offerten bitten wir bis zum 15. Februar uns einzusenden.

Graudenz, den 28. Januar 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von Kiefern-Bau- und Brennholz aus dem Nehrunger Forstrevier, steht

1. für den Belauf Bodenwinkel auf **Mittwoch, den 19. Februar cr.,**
2. für den Belauf Stutthof auf **Freitag, den 21. Februar cr.,**
3. für den Belauf Pasewark auf **Sonnabend, den 22. Februar cr.,**

jedes Mal von Vormittags 10 Uhr ab, Termin im Gastlocale des Herrn Kaufmann Rahn in Stutthof an, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Steegen, den 4. Februar 1873.

Der Oberförster.

Otto.

Große Holz-Auction.

Montag, d. 10. Februar c., Vrm. pünktl. 10 Uhr, sollen auf dem ehemal. Skorka'schen Holzfelde, hinter dem Legerthor, 55,000 Fuß 1 u. 1¼" ficht. Dielen, 30,000 Fuß 2 u. 3" ficht. Bohlen, 200 Mauerlatten u. eine Partie eichen. u. birk. Bohlen, mit 2monatl. Credit-Bewillig. für bekannte sichere Käufer versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Jungvieh-Auction

zu Klein Perlin bei Mersin,

Kreis Lauenburg in Pomm.

Dienstag, den 18. März c.,

von 11 Uhr an.

Zum Verkauf kommen 42 Stück größtentheils hochtragende Stärken, holländer Abstammung.

Auf vorherige Anmeldung wird in Neustadt Westpr. (Bahnhof) Fuhrwerk bereit stehen. (3113)

v. Koziczkowsky.

Auction mit havaritem Eisen.

Donnerstag, den 13. Februar 1873, Vorm. 10 Uhr,

Auction im **Königlichen Seepackhofe** über:

314 Bund (ca. 150 Ctr.) Stangeneisen,

ex „**Baidar**", Capt. Smith;

406 Stück Kesselbleche (ca. 200 Ctr.),

128 „ do. (ca. 130 Ctr.)

ex „**Dagmar**", Capt. Peek,

durch Seewasser beschädigt.

Mellien. Gerlach.



Zuchtvieh-Auction

auf dem Gute **Neu-Terranova** bei **Elbing** den **18. Februar cr., Mittags 12 Uhr.**

Es kommen zum Verkauf:

- 12 Stück **2jährige tragende Stärken, theils Original Breitenburger, theils Kreuzungsthiere.**
- 18 „ **9 bis 15 Monat alte Stärken, theils Original Breitenburger, theils Kreuzungsthiere.**
- 1 „ **9 Monat alter Breitenburger Bulle.**
- 2 „ **Bullen Angler mit Breitenburger gekreuzt.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von **120 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei,** einem **Arbeits- und Versuchslaboratorium,** sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director

(2347) *P. Lehmann.*

Einem hochgeehrten Reise-Publikum sowie der Stadt Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das seit langen Jahren bestehende Hotel des Herrn **Frost** käuflich übernommen habe. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, die Speisen auf das billigste und beste, die Zimmer (der jetzigen Zeit angemessen) auf das eleganteste einzurichten und empfehle mich dem geehrten Publikum ergebenst.

Mewe in Westpr., im Februar 1873.

J. Formell,

Besitzer des Deutschen Hauses.

Table d'hôte 1 Uhr. Frühstück à la carte. (3139)

Engl. Waschcrystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Für Lungenkranke.

Dr. G. M. Sporer, bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen **Malz-Chocolade** und **Malz-Bonbons** sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur Anwendung brachte — täglich zehn Bonbon und zwei Tassen Chocolade — fühlte ich **Erleichterung,** die ich früher nie empfand. **Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen.**

Dr. G. M. Sporer ɔc. ɔc."

Die Johann Hoff'schen Präparate sind zu haben bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Lamperts Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lamperts** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern u. s. w.

Echtes **Lamperts**-Pflaster kostet 5 u. 2½ Sgr. Aufträge nimmt für **Danzig** und Umgegend Herr

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48, gütigst entgegen.

Man eile, dem Glücke die Hand zu bieten!!

Zur II. Klasse 147. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung am 11. Febr. d. J., verkauft Original- und Antheil-Loose, **Letztere,** 1/4 à 8 Rt., 1/8 à 4 Rt., 1/16 à 2 Rt., 1/32 à 1 Rt., 1/64 à 15 Sgr.

August Froese,

Frauengasse No. 18, 1 Treppe hoch.

Lotterie-Comtoir.

Pensionat für junge Mädchen

von

Fräulein **Lucie Crain,**

Berlin, Landgrafenstraße No. 3.

Sorgfältige körperliche Pflege, gediegene religiöse und wissenschaftliche Bildung **Hauptaufgabe** des Pensionats.

Prospekte und nähere Auskunft bei der Vorsteherin. (3231)

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schneiderin etablirt habe. Alle in dies Fach schlagende Arbeiten, als: Paletots, Costüms, Jupons, Morgenröcke, Steppkragen, Schürzen ɔc. werden bei sauberer Arbeit schnell geliefert. Da ich längere Zeit in Berlin u. 2 Jahre im Geschäft des Hrn. Jantzen thätig gew., glaube ich in jeder Hinsicht den Ansprüchen der geehrten Damen genügen zu können.

Hochachtungsvoll

M. Radge, Petersiliengasse 5.

Ausverkauf

Das Lager der Aug. Thimm'schen Concursmasse,

bestehend in Cigarren, Wein, Rum, Arac und Cognac, wird in beliebigen Quantitäten zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Fleischergasse No. 69,

parterre.

Ziegel-Verkauf.

Auf der an der Weichsel gelegenen Ziegelei des Dom. Sartawitz bei Schwetz stehen ca. 100 Mille gut gebrannte Mauerziegeln zum Verkauf, welche beim Hochwasser sehr günstig per Kahn verladen werden können.

Das Wirthschaftsamt.

Umzugs wegen ist in einer Provinzial-Handelsstadt mit ca. 15,000 Einwohnern ein lebhaft. Manufacturwaaren-Geschäft mit Haus, in bester Geschäftsstraße zu verkaufen. Reflectanten wollen gefälligst ihre Adr. unter 3109 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Mein Grundstück in Platenhof bei Tiegenhof am Weichsel-Haff-Canal mit 42 Morgen culm. Land, worin auch Schankgeschäft und Grützerei mit Erfolg betrieben wird, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Käufer erfahren das Nähere jeden Dienstag und Freitag bei

Enß, Platenhof.

Für Rentiers.

Ein sehr hübsch gelegenes, massiv und comfortabel gebautes Wohnhaus mit 6 Zimmern, Küche, Keller und Boden nebst daranstoßendem Blumen- und Gemüsegarten, Hofplatz und Stallung, ¼ Meile von Dirschau und hart an der Chaussee in belebtester Gegend und romantisch gelegen, ist vom Besitzer, je nach Wunsch, auch auf mehrere Jahre billig zu vermiethen. Reflectanten erfahren das Nähere hierüber Vorstädtischen Graben No. 15 oder brieflich unter der Adresse 3111 in der Expedition dieser Zeitung.

Bestellungen auf starkes **Buchenklobenholz pr. Klafter 8 Thlr., Fichtenklobenholz pr. Klafter 7 Thlr,** franco Haus werden bei Hrn. **A. de Payrebrune, Hundegasse 52** und **Herrmann Drahn, Heiligegeistg. 116,** entgegen genommen.

In Stangenberg bei Dirschau

stehen zum Verkauf:

3 Holländer Stiere (einer 4 Monate alt, 40 Rt.; zwei à 8 Monat à 80 Rt.), und

1 goldbraune Trakehner Mutter-Stute, 8 Jahre, 5 Fuß 3 Zoll, geritten, mit einem ausgebissenen Auge, für 200 Rt.

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,

Kossowo bei Terespol.

In Linken bei Alt-Christburg wird vom 1. März ab ein gebildeter junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension gesucht. Meldungen an die Gutsverwaltung daselbst. (3179)

In Klein Semlin bei Pr. Stargardt sind 8 fette Schweine von verschiedener Grösse und ein gemästetes 12 Wochen altes Kalb zn verkaufen.

Die Milch von 40 Kühen ist auf dem Gute Zankenczin bei Danzig an einen cautionsfähigen Abnehmer vom 15. Februar ab zu überlassen.

7200 Rt. sind im Ganzen auch getheilt zur sichern Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu begeben. Adressen mit den näheren Angaben werden in der Expedition dieser Zeitung unter 3232 erbeten.

---

6 fette Schweine

stehen zum Verkauf in Dalwin p. Hohenstein.

1500 bis 2000 Eichen,

schönster Qualität, nahe am Wasser und an einer Bahnstation, sollen verkauft werden.

Näheres bei

F. Hofer in Rastenburg.

Für ein sehr reelles lukratives

landwirthschaftlich-industrielles Unternehmen

werden noch Theilnehmer mit zusammen 120,000 Rt. Einlagekapital gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 3242 in der Exped. dieser Zeitung einzureich.

Eine Damen-Friseuse,

die perfekt frisirt, findet in einem feinen Geschäft ersten Ranges Engagement. Näheres bei **Fr. Ebert,** Coiffeur, Cassel.

Ein Eleve

zur Erlernung der Landwirthschaft findet gegen billige Pension auf einem Gute in der Nähe von Dirschau Stellung. Näheres hierüber Vorstädt. Graben 15.

Zwei anständige gut empfohlene Damen wünschen junge Mädchen, nicht unter 11 J. u. vom Lande, als Pensionaire zum 1. April, mit pflichtgetreuer liebev. Behandlung aufzun. Näheres ertheilt gütigst Herr Pred. **Bertling,** Herr Dr. **Wulckow** und die Exped. d. Ztg. (3280)

Ein gebildetes junges Mädchen, das mehrere Jahre in einem feinen Geschäft thätig gewesen ist, sucht in einem Confections-, Weißwaaren- oder Modegeschäft Stellung als Verkäuferin. Dasselbe ist mit der Buchführung vertraut. Adr. unter 3276 sind in der Exped. d. Ztg einzureichen.

Ein junger Mann, mit der kaufm. Correspondenz und doppelten Buchführung vertraut, sucht v. 1. März cr. Stellung im Comtoir. Gef. Adr. abzugeben in der Exped. d. Ztg. unter 3243.

Ein pract. Landwirth,

der 14 Jahre seine eigene Wirthschaft mit gutem Erfolge bewirthschaftet, Familienverhältnisse wegen gezwungen war dieselbe aufzugeben, sucht eine Stelle als Administrator, oder auch eine angemessene Stelle in jedem andern Geschäft. Adressen werden in der Exped. dieses Zeitung unter No. 3191 erbet.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche ich zwei Lehrlinge.

B. Blumenthal,

Danzig.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet ein junger Mann gegen eine Pension von 100 Thlr. eine Stelle in **Maczkau** bei Danzig. (3157)

Ein gut empfohlener verheiratheter Hofmeister, zugleich Stellmacher,

findet zu Marien d. J. eine Stelle in Schönfeld bei Danzig.

Ein tüchtiger Wurstmachergeselle,

mit der Fabrikation von Rauchwurst, Sülze und der Zubereitung aller anderen Sorten Wurst ɔc. **vollkommen** bekannt findet bei freier Reise, freier Station und 200 Rubel jährlicher Gage eine dauernde Stelle in Libau (Curland), 14 Meilen von Memel. Herr **E. Schnee,** Memel, hat die Gefälligkeit, auf portofreie Anfrage nähere Auskunft zu ertheilen.

Für ein Cigarren-Geschäft ist die Stelle eines Commis zum 1. April frei. Junge Leute, die ihre Lehrzeit im Colonialwaaren-Geschäft kürzlich beendet und am hiesigen Orte bekannt sind, erhalten den Vorzug. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter No. 3136 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis

fürs Tuch- u. Manufactur-Geschäft, tüchtiger Verkäufer, findet von sofort oder vom 1. März eine dauernde Stelle bei

E. Maschke

in Bütow.

Eine geprüfte gut empfohlene Erzieherin, musikalisch, wird zum 1. April c. auf einem Gute bei Stuhm zu engagiren gesucht. Meldungen unter 3176 werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein gebildeter anständiger junger Mann wird zur sofortigen Besetzung des hier vacanten Wirthschafts- resp. Amtsschreiberpostens gesucht.

Bewerber mit schöner Handschrift, welche schon in einem größeren Wirthschafts- resp. Polizei-Amt gearbeitet haben, wollen sich melden beim

Dominium Adl. Brinsk,

per Lautenburg Westpr.

Es wird eine in der feinen Küche bewanderte herrschaftliche Köchin gesucht; Dienstantritt sobald als möglich. Atteste und Offerten an Frl. **Voigt,** portofrei, Schloß Laskowitz a. d. Ostbahn.

Eine passende Localität für eine feine Restauration, wird in der Nähe der Langgasse zu miethen gesucht. Am liebsten ein passendes Haus zum Kauf. Adr. unter 2999 f. t. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

1 möbl. Zimmer n. Burschengel. i. v. 1. März z bez. Fleischerg. 16.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.